Deutsches Reich.

Was unsere Offiziösen in Gemeinheit zu leisten vermögen, zeigt der folgende Fall: „Nordd. Allg. Ztg." und „Post" halten es für angemessen, aus Anlaß der Rede, welche Prof. Virchow am Grabe Ludwig Löwes gehalten, den Präsidenten des deutschen Naturforscher- und Aerztetages wie folgt zu apostrophiren: „Wenn Herr Virchow ein echter Deutscher ist, dann danken wir selbst ganz gehorsamst dafür, uns noch zu den Deutschen zu rechnen." — Wenn die Herren Pindter und Genossen nur „danken" wollten, Deutschland würde an ihnen nichts verlieren.

---

* Der Staatsanwalt Heinemann in Berlin, der die Anklage im Prozeß Graef vertreten hat, ist zum Ersten Staatsanwalt in Göttingen ernannt worden.

* Die Sozialisten Liebknecht und Dr. Aveling hielten am 20. d. in New-York vor einer 5000 Personen zählenden Versammlung Reden. Im Laufe seiner Ansprache erklärte Liebknecht, daß die kürzlich in Chicago verurtheilten Sozialisten unschuldig seien, und er werde dafür agitiren, daß ihnen ein neuer Prozeß bewilligt würde. Dann sagte er: „Wir kämpfen gegen das Blut- und Eisensystem Bismarcks und seine brutale Gewalt." Die Frau des Dr. Aveling erklärte, daß der Sozialismus Tod und Schrecken verbreiten müsse und nicht länger friedlich und ruhig bleiben dürfe. Es wurde beschlossen, den deutschen und englischen Sozialisten telegraphisch Glück zu wünschen.

Halle, den 23. September.

— Im Städtischen Museum für Kunst und Kunstgewerbe werden von heute an etwa 50 Studienblätter des Malers Max Koch in Berlin von dessen Reise nach Pergamon auf 8 bis 10 Tage ausgestellt sein. Alle Besucher der berliner Jubiläums-Ausstellung, welche das Pergamon-Panorama dort besucht haben, das von den Herren Koch und Kips gemalt ist, werden mit doppeltem Interesse hier die Originalstudien des Herrn Koch in Wasser- und Oelfarben aus Korfu, Athen, Konstantinopel, Smyrna und Pergamon einsehen. Diese Arbeiten gewinnen für Halle noch eine besondere Bedeutung, da Herr Max Koch der Schöpfer unseres Bühnenvorhangs wie der Figuren am Plafond des Zuschauerraumes im neuen Stadttheater ist.

— In vorgestriger Sitzung des hiesigen Lehrervereins, in welcher die Herren Sup. D. Förster, Oberprediger Saran, P. Wächtler, Direktor Dr. Schrader, Seminardirektor Hauffe aus Weißenfels u. a. als Gäste zugegen waren, bildete ein Vortrag des Hrn. Inspektor Gentsch: „Von dem Aufbau des bibl. Geschichtsstoffes nach den kulturhistorischen Stufen in der vierstufigen Schule", den Hauptpunkt der Tagesordnung. Vor Eintritt in dieselbe übermittelte Herr Fischer dem Vereine den Dank eines durch denselben Unterstützten. Hierauf erhielt Herr Insp. Gentsch das Wort. Einleitend führte derselbe aus, daß die Mühe, die kulturhistorischen Stufen in der vierstufigen Schule zur Anwendung zu bringen, keine geringe sei, daß er sich derselben aber doch unterzogen habe, in Rücksicht auf die außerordentliche Wichtigkeit der genannten Stufen für den erziehenden Unterricht. Damit stellte er sich in einen schroffen Gegensatz zu den bisher allgemein üblichen konzentrischen Kreisen im Unterrichte, von denen er die Behauptung aufstellte und vertheidigte: „Konzentrische Kreise und erziehender Unterricht schließen einander aus." Der Vortrag gliederte sich in folgender Weise:

1. Umfang und Ziel des biblischen Geschichts-Unterrichtes,
2. Auswahl und Anordnung des Lehrstoffes,
3. Methodisches und
4. über die anderen Zweige des Religions-Unterrichtes.

Bezüglich des letzten Punktes wurde der Grundsatz aufgestellt: „Alle übrigen Theile des Religions-Unterrichtes sollen aus dem bibl. Geschichtsunterrichte herauswachsen." Eine eingehende Stoffvertheilung lag zur Einsicht der Versammlung aus. In der sich anschließenden sehr lebhaften Besprechung äußerten sich Hr. Seminardirektor Hauffe und Hr. Insp. Trebst gegen die kulturhistorischen Stufen und vertheidigten die konzentrischen Kreise. Letzterer hat für die nächste Zeit nach den Ferien einen Vortrag: „Rechtfertigung der konzentrischen Kreise im biblischen Geschichtsunterrichte" in Aussicht gestellt. Für die kulturhistorischen Stufen sprach außer dem Vortragenden besonders noch Hr. Rektor Dr. Wohlrabe. Derselbe suchte auch auf Anfrage des Hrn. P. Saran eingehend nachzuweisen, daß eine Analogie zwischen dem fortschreitenden Kindesalter und den kulturhistorischen Stufen thatsächlich besteht. Vor Schluß der Sitzung machte der Hr. Vorsitzende dem Vereine noch die angenehme Mittheilung, daß Hr. Seminardirektor Dr. Hirt aus Halberstadt sich in liebenswürdiger Weise bereit erklärt habe, am 12. Okt. den bereits angekündigten Vortrag zu halten.

— Der in der Zeitungsstelle beim hiesigen Kaiserl. Postamte Nr. 1 beschäftigte Postpackmeister Maue beschließt am 1. Okt. eine 50jährige Dienstzeit. Er ist noch der einzige Beamte am Orte, welcher bei der Verlegung der Ober-Postdirektion von Merseburg nach Halle am 1. Okt. 1852 den Umzug mitgemacht hat und seit jener Zeit hier verblieben ist. Dieser Umstand erhöht daher die Bedeutung des Festes für den Jubilar selbst, sowie für seine Amtsgenossen und Vorgesetzten. Hr. M. ist nach 13jähriger Militärdienstzeit im November 1849 als Briefträger in Merseburg in den Postdienst eingetreten, 1850 als Bureaudiener bei der neugebildeten Ober-Postdirektion daselbst angestellt worden, mit der er, wie schon gesagt, 1852 nach Halle übersiedelte. 1866 wurde er der Ober-Postkasse überwiesen und seit 1870 ist er in der Zeitungsstelle des Hauptpostamts beschäftigt. Der Jubilar steht zwar schon im 70. Lebensjahre, erfreut sich aber noch körperlicher Rüstigkeit und geistiger Frische.

— Gestern wurden vier, der Stadt Halle zugehörige Ackerparzellen in Diemitzer bezw. Büschdorfer Flur auf sechs Jahre, vom 1. April 1887 bis dahin 1893, im Hofmannschen Gesellschaftshause zu Diemitz wie folgt anderweit verpachtet: Nr. 4 des Situations-Plans von 2 Mrg. 6 □R. an Oskar Köte für 94 M., Nr. 5, 2 Mrg., an denselben für 96 M.; Nr. 8, 2 Mrg. 3 □R., für 80 M. an Friedr. Knoche; Nr. 11, 2 Mrg. 3 □R., an August Haacke für 97 M.

— Der heutigen Nummer liegt für die Abonnenten in Halle-Giebichenstein der mit dem 1. Okt. in Kraft tretende Winter-Fahrplan der königl. Eisenbahn-Direktion Erfurt bei.

— Der Maler Robert Wieprecht hierselbst, bisher Vorsitzender des Malervereins, hat sich seit etwa 4 Wochen unter Mitnahme der Vereinskasse in Höhe von ca. 100 M. entfernt und alle Nachforschungen nach ihm sind bisher erfolglos gewesen.

— In Beuchlitz geriethen zwei Frauenspersonen hart aneinander, wobei die unverehel. B. mit der Heugabel derartig gegen Stirn und Arm geschlagen wurde, daß die Verletzungen klinische Behandlung erforderten. — In der Nähe von Dobrilugk wurde ein Arbeiter von seinem beladenen Geschirr überfahren und erlitt dabei schwere Verletzungen, die seine Ueberführung nach der hiesigen Klinik nothwendig machten.

— Oertliche Mitheilungen befinden sich auch im Hauptblatte dieser Nr.

Gartenbau-Verein.

In der am Dienstag unter Vorsitz des Hrn. Dr. Heyer stattgefundenen Monatsversammlung gab derselbe Mittheilungen über die stattgehabte Provinzial-Ausstellung. Dieselbe sei in allen Theilen zur vollsten Zufriedenheit ausgefallen und auch der pekuniäre Erfolg stelle sich günstiger, als bisher verlautet habe. Das Endergebniß läßt sich noch nicht genau feststellen, da mehrere Rechnungen noch ausstehen. Mit jedem zuerkannten Preise werde ein kunstvoll ausgestattetes Diplom verliehen; auch die Medaillen würden binnen kurzem den betreffenden Ausstellern zugehen. Hr. Dr. Heyer wird einen vollständigen Bericht über die Ausstellung abfassen, in dem auch etwaige Mängel derselben berücksichtigt werden sollen, und denselben dem Archiv überweisen. Herrn Dr. Heyer ist ein ehrendes Schreiben der kaiserlichen Garten-Intendantur, unterzeichnet von Herrn Jühlke, Hofgarten-Direktor des Kaisers, zugegangen, worin seiner Thätigkeit hohe Anerkennung gezollt wird. Als Mitglied aufgenommen wurde Hr. Kfm. Steckner hier. Neu angemeldet: die Herren Lieut. der Seewehr Günther, Brauereibesitzer Freyberg, Schloßermstr. Leonhard, Otto und Paul Wagner. Hierauf hielt Hr. Dr. Thaubahn seinen ankündigten Vortrag.

Redner gab zunächst einen kurzen Ueberblick über die Entwickelung der Erde, wies auf das Meer als den Urquell alles Lebens hin, leitete dann zur Entstehung der Algen und Pilze, — welch' letztere vielleicht eine Rückbildung seien — sowie der Flechten, die wohl kaum eine selbständige Pflanzenklasse bildeten, sondern eine Vereinigung der Algen und Pilze zu einem gemeinsamen geselligen Leben, und endlich der Moose, bei denen sich die künftige Gliederung immer mehr ausprägte. Diese Vegetation sei aber immer noch amphibischer Natur, bilde aber den strahlenförmigen Ausgangspunkt für Farne, Schachtelhalme und Bärlappgewächse, mit denen der Charakter des Luftgewächses immer deutlicher hervortrete; von jetzt an folge die Belaubung der Befruchtung, welche bereits auf einem Vorkeime stattfinde; mit dem Stamme entwickeln sich auch Wurzeln und mannichfachere Arbeitstheilung, gegen die Somme schützende Rinde, Holzzellen und Gefäße; die Ernährungs- und Athmungsorgane ragen hoch über dem Boden in die stark kohlensäureverhaltige Luft, die offen blühenden Pflanzen gewinnen das Uebergewicht, die farnartigen Gewächse treten nun mehr zurück, der neugebildete Blumenstaub bedarf zu seiner Verbreitung fremder Hilfe; der Luftströmungen und der Winde; die höheren Pflanzen entlassen ihre jungen Nachkommen nicht einfach, sie reifen selbst den Samen. Als erste solcher Ursamenpflanzen gelten die Nadelhölzer, Palmfarne und Cycadeen; die ersteren ähnelten den noch heute bestehenden Araucarien, die auf der letzten Ausstellung so schön vertreten waren. Gleichzeitig entwickelten sich aber auch andere Formen, an denen Laub und Blüthe zur besonderen Ausbildung gelangen und das Fortpflanzungsgeschäft gesichert wird; alle weitere Fortbildung knüpft von jetzt an die Blüthe als das wichtigste Entwickelungsorgan an; die geschüttsamigen Angiospermen treten nun neben die nacktsamigen Archispermen. — Die ersten Blüthen sind Zwitterblüthen mit Selbstbefruchtung, ohne Blumenblätter und Pracht der späteren, mit einem graugrünen Mantel umgeben; noch ist die Blume unserer Anschauung nicht vorhanden; erst allmälig kommt sie zur Entwickelung. Mit Auftreten der Insekten, den großen Blumenzüchtern der Vorzeit, vollzieht sich eine große Umwandlung; nicht mehr ist der Wind der unzuverlässige Verbreiter des Samens und Befruchter. Der Vortragende schildert nun eingehend diesen Einfluß, bespricht die einzelnen Anziehungspunkte seitens der Pflanze für die Insekten: Nahrung, Wohnung, Wärme, die Vorliebe der einzelnen Insekten für gewisse Farben und Gerüche, aber auch die Abwehr der Gewächse gegen bestimmte Insektenarten, den Vortheil der Kreuzbefruchtung durch diese Geschöpfe, weist nach H. Müllers Untersuchungen das Zustandekommen der Umfärbung einzelner Blumen nach, die gegenseitige Anpassung der Insekten und Blumen zum Zustandebringen der Befruchtung, giebt schließlich noch einen Rückblick auf den ganzen Entwicklungsgang des Pflanzenreiches und betont, daß jede Pflanzenart das getreue Abbild ihrer Zeit und ihrer äußeren Verhältnisse sei, aber doch den Charakter hinübertrage in spätere Zeiten.

Universitäts-Nachrichten.

* **Halle**, 23. Sept. Die Immatrikulationstage für das Winterhalbjahr 1886/87 sind auf den 15., 20. und 23. Okt. vor-

---

Ueber die Entstehung der Wüstungen.

Unter Wüstungen versteht man Ortschaften, welche aus irgend einem Grunde eingegangen oder wüst geworden sind. Jeder, welcher sich mit mittelalterlichen Urkunden beschäftigt, begegnet den Namen solcher Ortschaften vielfach. Sie finden sich aller Orten, sei es in reichen und fruchtbaren, sei es in öden und einsamen Gegenden, in Feldern und Wäldern, in der Nähe der Städte und in größerer Entfernung von denselben. Ja, noch heute giebt es an manchen Orten Stellen, von denen man erzählt, daß hier ein Dorf gestanden habe, und oft wissen alte Leute noch von Resten eines solchen zu erzählen und seine Stätte genau nachzuweisen. Die Kenntniß solcher Orte und ihrer Lage ist keineswegs unwichtig, da sie, wie gesagt, in älteren Geschichtsquellen, in Chroniken, Urkunden, Zinsregistern u. s. w., besonders auch in Namen von Personen häufig vorkommen. Dies hat denn auch schon in mehreren Gegenden dazu Veranlassung gegeben, die Namen und was sich sonst von den verschwundenen Orten an Nachrichten noch zusammenfinden läßt, zu sammeln. Ich erinnere nur an die älteste von dergleichen Arbeiten, welche sich bei dem berühmten Dreyhaupt im zweiten Bande seiner Geschichte des Saalkreises findet, an die Arbeit von Behrend, der die Wüstungen im Kreise Neuhaldensleben, an die von Winter in den Magdeburger Geschichtsblättern, der die Wüstungen in der Magdeburger Börde, und an die Arbeit von Größler in der Harzzeitschrift, der die Wüstungen der Mansfelder Kreise gesammelt hat. Auch sonst findet man überall in Quellenbüchern des Mittelalters ganz besondere Sorgfalt gerade auf die Bestimmung der Wüstungen verwendet. Und um die Sache gründlich zu untersuchen und festzustellen, was sich noch irgendwie feststellen läßt, hat die Historische Kommission der Provinz Sachsen die Herstellung eines Geschichtsatlasses der Provinz Sachsen in Angriff genommen. Es ist auch die höchste Zeit, daß jetzt diese Sache eifrig betrieben wird, denn durch die Separation und manche andere Einflüsse verschwinden die früheren örtlichen Eigenthümlichkeiten immer mehr, sodaß später sich kaum noch ein sicheres Resultat in den meisten Fällen ergeben würde.

Die Namen der Wüstungen sind zumeist noch in den Namen von Feldfluren enthalten, oft freilich im Laufe der Zeit so entstellt, daß sich die ursprüngliche Namensform ohne urkundliche Belege nicht daraus erkennen ließe. Aber auch andere Oertlichkeiten, Berge und Erhöhungen, Gehölze, Teiche und Bäche, Niederungen u. a. haben die Erinnerung an eine früher dort vorhandene Ortschaft bewahrt.

Fragt man nun nach dem Grunde, welcher das Eingehen der Ortschaften bewirkt hat, so erhält man überall fast die Antwort: „Das Dorf ist im dreißigjährigen Kriege zerstört." Es ist dies eine so festwurzelnde Ansicht selbst bis in die höchsten Kreise der Gebildeten hinauf, daß dieselbe wohl endlich einmal bekämpft werden muß. Die Leute haben allerdings dabei solche Ortschaften im Auge, deren Spuren noch in der jüngsten Zeit erkennbar gewesen sind, aber macht man sie auf ältere Wüstungen aufmerksam oder stoßen sie irgend einmal selbst auf eine solche, so stehen sie keinen Augenblick an, auch für diese den dreißigjährigen Krieg verantwortlich zu machen. Es ist dies ein Zeichen, daß die furchtbaren Leiden, welche dieser Krieg über unser unglückliches Vaterland gebracht hat, noch fest in der Erinnerung haften, obgleich darüber bereits zwei und ein halbes Jahrhundert verflossen sind. Und dennoch ist dieser Krieg unschuldig daran, denn wir kennen keinen Ort, der im dreißigjährigen Kriege wüst geworden wäre, sondern alle diejenigen, welche damals verbrannt und verwüstet worden sind, haben sich aus den Trümmern wieder erhoben. Die Wüstungen sind alle im Mittelalter entstanden und nur wenige Orte werden sich finden, welche erst nach 1500 eingegangen sind.

Es werden demnach andere Gründe für das Entstehen der Wüstungen zu suchen sein. Die gewöhnliche Annahme ist immer, daß ein Krieg die Schuld trage, aber gerade dieser ist wohl in den seltensten Fällen die Veranlassung gewesen. Ueberhaupt sind es nicht plötzliche und gewaltsame Ereignisse, welche hier in Betracht kommen, sondern vielmehr die langsam sich vollziehende Veränderung der Verhältnisse. Es ist daher nöthig, daß wir uns klar machen, wie die Beschaffenheit des Landes zu der Zeit gewesen ist, als alle jene jetzt wüsten Orte noch bestanden, und wie die Bewohner in denselben vertheilt gewesen sind.

Daß unsere Gegend früher viel mehr Wald gehabt hat, als heutzutage, ist allgemein bekannt. Als dann die Bevölkerung zunahm, als die Produkte, welche der Wald und kleine Ackerflächen lieferten, für dieselbe nicht mehr zureichten, wurden größere Rodungen vorgenommen und das Land unter den Pflug genommen. Handel und Wandel trugen dazu bei, den Ackerbau noch zu fördern. Mit dem Verschwinden des Waldes änderte sich nothwendigerweise auch die Physiognomie der Landschaft. Namentlich werden die Wasserverhältnisse sehr dadurch beeinflußt sein, indem vielfach die vorhandenen Bäche und Quellen versiegten und nur die stärkeren Gewässer blieben. Auf diesem Gebiete nun wohnten Deutsche und Slaven gemischt an der Elbe und Saale entlang, die Deutschen bald als Herren, die Slaven (= Sclaven), verachtet und bedrückt von jenen, wurden aus ihren alten Sitzen verdrängt. Eine Gemeinschaft zwischen beiden fand nicht statt und eine Vermischung, welche das völlige Aufgehen der Slaven in den Deutschen herbeiführte, fand erst später statt.

Diese Verhältnisse ergeben nun, daß sich die Slaven auch räumlich fern hielten von den Deutschen, und insbesondere Dörfer bewohnten. Allerdings finden sich beide Völker auch gemischt, aber dann sind die Slaven auch hier gesondert. Sie sind es, welche an die geistlichen Stiftungen verschenkt werden, wie wir es in den Ottonischen Urkunden für das Erzstift Magdeburg häufig finden. Sie mußten hierher Zins zahlen und sind oft auch persönlich demselben verpflichtet. Aber auch die verschiedene Anlage und Gewöhnung in der Lebensweise führte die Absonderung der Slaven von den Deutschen herbei. Jene liebten den Fischfang, Bienenzucht und Viehzucht, die ihnen leicht Unterhalt gewährten, während sie den Ackerbau nur wenig liebten. Sie bearbeiteten daher viel lieber den leichten Boden, der nicht so harte Arbeit erforderte, mit den leichten Handgeräthen. Sie wohnten gern am Wasser, in Wäldern und auf den höher gelegenen Gegenden, welche leichten Boden hatten.* Die Deutschen dagegen ackerten mit dem schweren Pflug (aratrum) und rangen in saurer Arbeit dem Boden reichen Ertrag ab, welcher nur dazu diente, von der Hand in den Mund zu leben. Darum finden wir in den Gegenden, wo Deutsche und Slaven gemischt lebten, dieselben häufig so getrennt, daß die ersteren Dörfer bewohnten, welche mit „Nieder-", die letzteren die mit „Hoch-" zusammengesetzt sind. Auch Groß- und Klein-, Deutsch- und Slavisch- oder Wendisch- zeigt dieselbe Absonderung der Wohnsitze an.

Die Zahl der Einwohner war in früherer Zeit aber nicht so groß als jetzt und trotzdem hat sich die Anzahl der Ortschaften verringert. Demnach muß die Gegend ein ganz anderes Bild geboten haben. Ein Blick auf die Karte zeigt uns, daß im Mansfeldischen die Dörfer noch sehr zahlreich sind und dennoch hat Größler mehrere Hundert wüster Ortschaften nachgewiesen, welche zwischen jenen belegen gewesen sind. Aehnlich ist es im Saalkreise, ähnlich im Magdeburgischen, wo allerdings die Dörfer jetzt etwas mehr entfernt von einander liegen. Aehnlich ist es in der Altmark und in den Zerichowschen Kreisen. In der Magdeburger Börde mit Einschluß der Grafschaft Barby sind bis jetzt nachweislich etwa 200 Ortschaften eingegangen. Daraus folgt nun mit Sicherheit, daß früher die Dörfer nur sehr klein gewesen sein können. Freilich läßt sich nur in sehr seltenen Fällen eine einigermaßen sichere Schätzung anstellen, wie stark die Bewohnerschaft gewesen ist. So z. B. findet sich in der Stiftungsurkunde des Klosters U. L. Fr. die Angabe, daß diesem das Dorf Slavisch-Biere ganz übergeben sei, nämlich 10 Hufen (1015). Das würde, wenn man zum Hofe, d. h. also auch zur Familie, 2 Hufen rechnet, 5 Familien für dieses Slavendorf ergeben, oder etwa eine Kopfzahl von 30 Personen. Und dies wird für die meisten Dörfer vielleicht überhaupt das Maß gewesen sein, besonders wenn man noch in Betracht zieht, daß die slavischen Hufen halb so groß waren, als die deutschen.

Daß eine so große Zahl von Dörfern entstand, geht jedenfalls auf den alten deutschen Brauch zurück, den man in Westfalen z. B. noch findet, daß jeder Bauer auf seiner erb- und eigenthümlichen Scholle saß, daß also die Höfe einzeln standen. Einen Beweis hierfür geben uns auch die Namen, in deren ersterem Theil sich vielfach Personennamen finden. So ist Harsdorf (wüst am Petersberge) früher Hartingsdorf genannt, das Dorf des Harting oder Hartung, Holleben = das Gut (Hinterlassenschaft) des Hüne, Billingsdorf = Dorf des Billing, Olvenstädt = Stätte des Olulf u. s. w. Wir werden nun in solchen Dörfern ursprünglich nur die Ansiedelung des Genannten anzunehmen haben. Erst nachher werden neue Ansiedler, Nachbarn (Nachbauer), hinzugekommen sein, sodaß aus dem Einzelhof eine kleine Ortschaft entstand. Dies erklärt bei den deutschen Dörfern wenigstens ihre große Zahl. Manche Ansiedelungen erhielten auch Namen nach ihrer Lage am Wasser, am Wald, am Berg oder Thal, aber auch diese sind jedenfalls nicht größer gewesen. Diese von Oertlichkeiten entlehnten Namen finden wir namentlich bei den slavischen Dörfern, da bei den Slaven jedenfalls im Anfange von einer eigentlichen

---

* S. Brückner, die slavischen Ansiedlungen in der Altmark und im Magdeburgischen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18860924047/fragment/page=0001

mittags 9 Uhr und den 30. Oktober nachmittags 3 Uhr anberaumt.

* **Greifswald.** Der bisherige Diakonus an der St. Nikolaikirche zu Stralsund, Lic. E. Bindemann, ist zum o. Professor der Theologie hier ernannt.

Vermischtes.

— **[Die Gräfin Arnim-Muskau geb. v. Lotzbeck,]** jene Dame, von deren geheimnißvollem Verschwinden neulich aus Baden-Baden gemeldet wurde, ist trotz der allerumfassendsten Nachforschungen seitens der Gendarmerie und der durch die hohe Prämie angeworbenen Freiwilligen aus dem Bühlerthal noch immer nicht gefunden. Die Streifmannschaft wurde neuerdings um zweihundertundvierzig Mann der rastatter Garnison verstärkt. Der Mann erhält pro Tag fünf Mark. Auf das Auffinden der Dame ist ein Preis von tausend Mark ausgesetzt. Die hohe Prämie, bezw. der hohe Tagelohn macht bereits die arbeitende Bevölkerung von ihrer gewöhnlichen Beschäftigung abwendig. Frau v. Arnim hat vor kurzem schon in Triberg dieselbe Entweichungs-Geschichte in Scene gesetzt, ist aber bald wieder zur Stelle gebracht worden. Graf Arnim-Muskau ist der Bruder des Oberpräsidenten a. D. Grafen Arnim-Boytzenburg. Es ist derselbe, der als Legationsrath nach der Verurtheilung seines Schwagers, des Grafen Harry Arnim, an den Fürsten Bismarck den bekannten Abjudgebrief schrieb. Seine Frau stammt aus einer der reichsten Familien Baierns. Die Lotzbeck's haben durch Tabakindustrie, namentlich durch Schnupftabakfabrikation, viele Millionen erworben. Das berühmte Gut Muskau hat Graf Arnim vor einigen Jahren für sieben Millionen angekauft.

— **[Personalnachrichten.]** Herr v. Bennigsen ist durch den Tod seiner Mutter in tiefe Trauer versetzt. Die Frau Generalin Elise v. Bennigsen starb hochbetagt am Dienstag abend auf dem Stammgute Bennigsen am Deister.

Das Fest der Stadt Berlin im Ausstellungspark.

* Berlin, 23. Sept.

Sechstausend geladene Gäste bewirthete das Stadtregiment Berlins gestern abend im Ausstellungspark. Das großartige und originelle Fest, welches den Mitgliedern des Kongresses der Naturforscher und Aerzte und ihren Damen daselbst veranstaltet worden ist, wird zweifellos noch lange in heiterem und festlichem Glanz in ihrer Erinnerung leuchten. Von den Ministern waren Dr. Friedberg und Dr. Boetticher der Einladung der städtischen Behörden gefolgt. Als die Dämmerung hereingebrochen war, entzündeten sich die elektrischen Lampen und Lichter, — zahlreicher als gewöhnlich. Gleichzeitig loderten große uneingeschränkte Gasflammen aus zahlreichen Kandelabern. Fanfaren riefen die immer dichter um die Tische angesetzten der verschiedenen grandios komponirten Büffets geschaarte und die zwischen den Tischen auf- und abwallende Menge zu der Tempelstufe und der großen Arena rings um den Obelisken. Dort sah man von der Treppe herab auf ein wogendes Meer von Köpfen gedrängt beisammen stehender erwartungsvoller Menschen. Als die dritte Fanfare, welche von der Militärkapelle oben auf der Plattform vor dem Tempel geblasen wurde, verklungen war, trat der Oberbürgermeister Berlins, Hr. v. Forckenbeck, auf den mittelsten Treppenabsatz und begrüßte die Versammlung aufs herzlichste. Prof. Virchow hatte es übernommen, der Stadt in der Person des Oberbürgermeisters den Dank der Versammlung auszusprechen. Anknüpfend an die auf das neuerstandene Reich anspielenden Worte Forckenbeck's versicherte er, daß die Versammlung der deutschen Naturforscher und Aerzte schon lange vor den großen Begebenheiten, welche das Reich geschaffen haben, ein echter Hort der deutschen Einheit gewesen sei, und daß nie eine Zeit kommen könne und werde, wo diese Versammlung aufhören würde, nationalgesinnt zu sein. Vom elektrischen Licht, das dieser riesigen Versammlung strahle, habe der Oberbürgermeister gesprochen. Von jeher habe die Wissenschaft das Licht als Emblem geführt, und auch der Genius des Lebens trug die Fackel des Lichtes in den ältesten Vorstellungen ahnender Völker. Das Licht den Menschen in immer vervollkommneter Gestalt zu wenden, sei jederzeit der Naturforscher Streben gewesen. Als im Jahre 1828 hier eine Versammlung derselben tagte, pries deren Vorsitzender als eine für diese ganz besonders zu beachtende Merkwürdigkeit, daß hier in Berlin eine Gasbereitungsanstalt existire und man Straßen mit Gas zu beleuchten beginne. Die Wissenschaft werde noch manche neue Art des Lichtes entzünden, und sie wird jederzeit immer wirksame Hilfe denen bringen, die im Dunkel und im Leide sind. — Wir stehen hier auf klassischem Boden, im „klassischen Dreieck." Unter den Wissenschaften darf sich besonders die Medizin eines klassischen Ursprungs rühmen. Ist sie doch hervorgegangen aus dem griechischen Tempeldienst. Nahe bei Olympia zu Epidaurus stand der Tempel des heilbringenden Asklepios, und der, welcher des Vaters der Heilkunde und „Kunst, Hippokrates, Schriften kommentirend veröffentlichte, war der pergamener Claudius Galenus. Auch die heutigen Naturforscher und Aerzte wenden wenigstens, falls sie nicht griechisch sprechen, doch besonders zahlreich griechische Worte in ihrer wissenschaftlichen Sprache an. So im lebendigen Zusammenhange mit der altgriechischen Kulturwelt seien die hier versammelten Naturforscher und Aerzte wohl vorbereitet auf alles, was dieses klassische Fest ihnen bringen werde. Mit froher Stimmung und vollem Verständniß würden sie allen Ueberraschungen desselben folgen und er, der Redner, mache sich zum Dolmetsch des Dankes der Versammlung für das ihr gastlich von der Stadt Gebotene und fordere sie auf, ein Hoch zu bringen der Stadt Berlin. — Die Rede wurde vielfach von Beifallsrufen unterbrochen. In jenes Hoch stimmte man begeistert ein und manches Hoch für Virchow folgte denen auf die gastliche deutsche Hauptstadt. Eine neue Fanfare rief die Versammlung an die gedeckten Tische und an die Messer und Gabeln. Es wurde nur kalt gespeist. Aus immer gelerten und durch volle ersetzten Flaschen strömten unausgesetzt „Hofmanns-Tropfen" (Rhein- und Moselweine), „Lacryma Virchow" (Bordeaux), Märzenbier und Bockbier. Von ihnen bekneert, wurden erstaunliche Beweise soliden Appetits gegeigt. Während sich so in der Versammlung die heiterste Laune etablirte — wohl der beste Dank an die Gastgeberin, daß sie im letzten Augenblicke von dem rigorosen Einladungsmodus abging, der anfangs beliebt worden war —, entrollte sich in dem rückwärtigen Theile des Ausstellungsparks, in den Stadtbahnbogen 30—32, ein originelles Treiben; an langen, modern gedeckten Tischen ergab sich da eine heitere Schaar antiker Griechen den Freuden des Symposions. Es waren gute alte Bekannte, die wir da wieder fanden: die Berliner Künstler, die sich der Stadt Berlin zur Verfügung gestellt haben, durch Wiederholung des Dionysos-Zuges das Fest zu verschönen.

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

— **Berlin-Dresdener Eisenbahn.** In einer am 22. d. stattgehabten Sitzung des Aufsichtsrathes wurde nach längerer Berathung beschlossen, einen Aufsichtsrath zu ernennen, welcher mit der Regierung über die Verstaatlichungsofferte verhandeln und über das Ergebniß ihrer Besprechungen dem Aufsichtsrath Bericht erstatten soll.

— Wenn den Nachrichten über die Zeichnungen zu der neuen portugiesischen Anleihe Glauben beizumessen, ist dieselbe im ganzen dreimal überzeichnet worden, davon der größere Theil in Deutschland.

Nachrichten des Standesamts Halle vom 21 Sept.

Eheschließungen: Der praktische Arzt Dr. med. Theodor Karl Wilhelm Keil und Sophie Charlotte Seeligmüller (Torgau und Blumenstr. 11).

Geboren: Des Tischler Karl Renner S., 2 M. 18 T. (Thalgasse 4). Des Auktions-Kommissar Paul Rindfleisch T., Elisabeth Marie, 8 M. 19 T. (Gr. Märkerstr. 13). Des Lokomotivführer Heinrich Kreuzberg S., Otto Hermann Oskar, 10 J. 2 M. 11 T. (Gommergasse 5). Des verstorbenen Handarb. Wilhelm Andre T., Anna Selma Ida, 2 J. 1 M. 14 T. (Pfännerhöhe 12). Des Hilfslokomotivführer Konrad Mundhenke S., Karl Konrad Gustav, 9 M. 12 T. (Wüchererstr. 17). Des Handarb. Alexander Stiefel S., Alexander Ferdinand Wilhelm, 9 M. 5 T. (Moritzkirchhof 10). Des Tischler Hermann Geyer S., Paul Hugo Otto, 4 J. 5 M. 20 T. (Klimk). Des Mechanikus Karl Taute T., 2 T. (Krausenstr. 10). Eine unehel. T.

Telegraphische Kursberichte. [Privat Telegr.]

Berlin, 23. September, 1 Uhr 50 Min. nachm.

Fonds-Börse.

4% Reichsanleihe	106,50	Deutsche Bank	159,60
3½% do.	103,75	Laurahütte	65,90
4% Preuß. Konsol. Anl.	105,80	Dortmunder Union St.-P.	43,25
3½% do. do.	103,60	Oesterreichische Kreditakt.	449,00
4% Landsch. Ctr.-Pfdbr.	101,70	Franzosen	376,00
3½% do. do.	99,90	Lombarden	174,00
Lübeck-Büchener Eis.-Akt.	162,25	Galizier	80,50
Mainz-Ludwigshafener	95,10	Russische Südwestbahn	66,40
Marienburg-Mlawkaer	37,50	4% Oesterr. Goldrente	95,25
Mecklenb.-Fridr.-Franzb.	163,50	4% Ungarische do.	85,90
Gotthardbahn	97,60	5% Russ. 1877er Anleihe	101,25
Ostpreußische Südbahn	71,40	4% do. 1880er do.	87,10
Diskonto-Kommandit	208,90	Russische Noten	195,75
Darmstädter Bank	137,50	Tendenz: abgeschwächt.	

Getreide-Börse.

Weizen: Nov.-Dez. 155,25, April-Mai 163,25. ziemlich fest.
Roggen: Nov.-Dez. 129,75, April-Mai 133,00, schwach.
Hafer: Nov.-Dez. 109,50, April-Mai 112,50, matt.
Rüböl: Sept.-Okt. 43,60, April-Mai 44,40, ruhig.
Spiritus: loco 38,10, Sept.-Okt. 37,80, Nov.-Dez. 38,40, matt.
Petroleum: landd. Monat 21,80, Nov.-Dez. 22,00, still.

Letzte telegraphische Nachrichten.

Moskau, 22. Sept. (Ausführlichere Meldung.) Die „Moskauer Zeitung" sagt, für einen russischen diplomatischen Agenten sei jetzt kein Platz in Sofia, wohl aber für einen russischen Kommissar mit diktatorischen Gewalten und der erforderlichen Anzahl von Liktoren. Gegen die Entsendung eines Kommissars, ja soggr gegen eine russische Besetzung Bulgariens dürfte wohl nur England und zwar auch allein auf dem Papier protestiren. Die Behandlung der Frage wegen Entsendung eines Kommissars werde aufklären, was Rußland künftig zu erwarten habe. Noch vor der Wahl eines Fürsten und vor jedwedem sonstigen Arrangement müsse erörtert werden, ob die Aufgabe einer europäischen Lösung der bulgarischen Frage etwa darin bestehe, daß auf den bulgarischen Thron ein Prinz komme, der die Partei Stambuloffs als die nationale und eine dieser nicht beistimmende Majorität des Volkes als Diener des Panslavismus ansehe. Ohne eine entsprechende Erörterung käme Rußland in eine Lage, die lange auf seinen Einfluß auf die Slaven auf der Balkanhalbinsel zurückwirken würde.

London, 22. Sept. [Unterhaus.] (Ausführlichere Meldung.) Bei Gelegenheit der dritten Lesung des Finanzgesetzes erklärte der Schatzkanzler Lord Churchill, die Zustände auf der Balkanhalbinsel seien ohne Zweifel ernst und könnten kritisch werden; aber die von einigen Deputirten befürchtete Gefahr dürfte beschleunigt werden, wenn die Regierung sich auf eine Diskussion über die Lage einließe. Lord Churchill ersuchte das Haus, von einer Debatte abzustehen, und bemerkte, keine Regierung würde ein definitives Vorgehen in solchen Fragen, die das Schicksal des Reiches unmittelbar berühren können, beschließen, ohne das Parlament zu berufen und diesem den ganzen Sachverhalt vorzulegen. Die Regierung sei sich völlig bewußt, daß die Angelegenheiten in Bulgarien, wie bereits bemerkt, ernst seien und kritisch werden könnten, aber der Verlauf der Krisis in Bulgarien im Oktober vorigen Jahres berechtige sie, auch in betreff der Behandlung der gegenwärtigen Schwierigkeit Vertrauen zu hegen. Das Hauptziel der Regierung in allen europäischen Fragen werde stets sein, das europäische Konzert in wirksamer Form behufs Aufrechterhaltung des europäischen Friedens zu erhalten. — Das Finanzgesetz wurde in dritter Lesung angenommen. Der Schluß des Parlaments erfolgt am nächsten Sonnabend.

Hof- und Feldwirthschaft nicht die Rede gewesen ist, ihre Häuser kleiner, ihre Dörfer noch unbedeutender waren. Wegen ihrer Kleinheit und Unbedeutendheit sind dieselben in noch viel größerer Zahl eingegangen, wie die deutschen. Man sehe nur das Verzeichniß bei Dreyhaupt an, so findet man dort Wüstungen mit slavischen Namen in viel größerer Zahl als deutsche.

Wenn wir die Zeit bestimmen wollen, in denen diese Ortschaften eingegangen sind, so können wir dies nur in der Weise, daß wir Ortsverzeichnisse aus früheren Zeiten mit dem jetzigen Bestande vergleichen. Solche Verzeichnisse enthalten nun die Kirchenvisitationsprotokolle aus dem 16. Jahrhundert in erfreulicher Genauigkeit und Vollzähligkeit. Solche liegen uns vor aus dem Erzstift Magdeburg (leider mit Ausschluß des Saalkreises) und aus dem Stift Halberstadt. Und diese nun enthalten keinen Ort, der nicht noch existirte, woraus sich der Schluß ergiebt, daß nach dieser Zeit keine Wüstungen entstanden sein können. Wir müssen also weiter zurückgehen. Da finden wir bei Dreyhaupt die Landfriedensurkunde des Erzbischofs Dietrich vom Jahre 1363, welche alle Ortschaften des Erzstifts auf dem linken Elbufer aufzählt und das Kontingent, welches eine jede zur Landesvertheidigung stellen sollte, bestimmt. In dieser werden schon eine ganze Reihe von Ortschaften ausgelassen, deren Vorhandensein wir aus früheren Urkunden nachweisen können, dagegen enthält sie noch 8 Namen solcher Dörfer, welche wir um 1500 als wüst kennen. Danach werden die meisten Ortschaften schon früher eingegangen sein, was auch durch die Lehnbücher der Erzbischöfe aus dieser Zeit hervorgeht, in denen schon eine ganze Reihe Orte als wüst (desolata) bezeichnet werden. Weiter zurück mangeln uns leider solche Ortsverzeichnisse, welche uns eine Bestimmung der Zeit für das Wüstwerden gestatten und wir können höchstens nur aus einzelnen Angaben einen Schluß auf die eine oder andere Ortschaft ziehen. So z. B. findet sich eine Urkunde des Erzbischofs Wichmann (1164), worin dieser zwei Männern die Mark eines eingegangenen Dorfes Puppendorf jenseits der Elbe zur Neubesiedelung überweist. Es ist bald zum zweiten Male wüst geworden. Jedenfalls läßt sich wohl mit Sicherheit annehmen, daß die weitaus größte Anzahl der Wüstungen bereits vor 1350 entstanden ist. Und zugleich muß das festgehalten werden, daß die Zahl der eingegangenen Ortschaften die der noch bestehenden um ein ganz Bedeutendes übersteigt, daß also das Bild der Landschaft sich ganz bedeutend seitdem verändert hat.

Nach diesen Vorbemerkungen werden wir nun auf die Gründe für das Wüstwerden eingehen können. Wenn Kriege nicht die direkte Veranlassung zum Verlassen der heimathlichen Dörfer gaben, wie oben schon öfter bemerkt ist, obgleich dieser Grund scheinbar der einfachste ist, so werden wir uns nach anderen Veranlassungen umzusehen haben. Und hier ist zunächst die Bodenbeschaffenheit von Wichtigkeit gewesen. Es ist schon gesagt, daß infolge der massenhaften Rodungen sich die Bodenverhältnisse geändert haben müssen, daß namentlich die Wasserläufe anders geworden sind. Durch das Verschwinden des Waldes wurden wohl zunächst die slavischen Bewohner, welche in demselben die Bedingungen für ihre Beschäftigung und ihren Unterhalt fanden, betroffen. Diese werden daher am ersten gezwungen worden sein, sich eine andere Heimath zu suchen und da ist es anderer Verhältnisse wegen, die wir gleich besprechen werden, nicht unwahrscheinlich, daß sie sich an schon bestehende Ansiedelungen anschlossen. Als dann auf den kahl gewordenen Höhen die Brunnen versiegten und die Bäche vertrockneten, zogen auch die dort wohnenden Leute in die Niederung, wo sie Wasser fanden. Winter macht in seiner Abhandlung darauf aufmerksam, daß alle Dörfer der magdeburger Börde an einem wenn auch noch so kleinen Gewässer liegen mit einer einzigen Ausnahme. Hier also war leicht Wasser zu haben, theils aus dem Wasserlauf selbst, theils aus leicht herzustellenden Brunnen.

Noch viel mehr aber wird die Nothwendigkeit, gegen Gefahren Schutz durch die Verbindung mit den Nachbarn zu erhalten, zum Verlassen vieler alter Dörfer beigetragen haben. Nicht blos bei der Arbeit und bei Nöthen, welche Wasser- und Feuersgefahr brachten, waren die Bewohner auf einander angewiesen, sondern auch gegen Räuber und Feinde konnten sie sich besser vertheidigen. Namentlich in den gesetzlosen Zeiten, wo die Schwäche der kaiserlichen und landesfürstlichen Macht den übermüthigen Großen nicht wehren konnte, war Selbsthilfe die einzige Rettung. Darum werden sich die Bewohner der kleineren Dörfer leicht an das größere, welches wohl auch zugleich der geistliche Vorort für sie war, angeschlossen haben.

Noch viel mehr aber haben die Städte die Dörfer verschlungen. Winter berechnet, daß in der Feldmark von Kalbe 15, in der von Barby 17, in der von Salze 14 eingegangene Dörfer gelegen haben, ein Beweis, daß die Städte sie zu Dutzenden aufgesogen haben. Hier in den Städten, die damals alle befestigt waren, fanden die Bewohner am besten Schutz gegen die Gefahren, welche beim Alleinwohnen ihnen jeden Augenblick das Verderben bringen konnten. Der Anschluß war so schwer nicht, namentlich bei den kleineren Städten, da deren Bewohner in Bildung und Lebensweise sich wenig von den Dörflern unterschieden, vielmehr waren diese kleinen Städte, die hauptsächlich vom Ackerbau lebten, nichts weiter, als große befestigte Dörfer mit städtischen Vorrechten. Aber auch in den größeren Städten, wie Magdeburg und Halle, finden sich eine große Zahl Geschlechter, die, wie man aus ihren Namen ersehen kann, aus den Dörfern eingewandert waren. Dahin gehören z. B. die Korlingen, die Schartau, die Randau, die Schlanstedt, die Olvenstädt, die Wanzleben, die Apenburg u. a. in Magdeburg, die Hillikendorf, die Holleben, die Letkewitz, die Falkenhain, die Glawitz, die Brachwitz, Brachstedt u. a. in Halle. In der Stadt fanden sie außer dem größeren Schutz zugleich auch Gelegenheit zu einer besseren und gemächlicheren Lebensweise und zu einem lohnenden Erwerb.

Aber nicht nur gezwungen gingen die Bewohner aus ihren Dörfern fort, sondern oft ohne eine äußere Veranlassung, gewissermaßen nach einem gemeinsamen Beschluß und Uebereinkommen mit den Städten. Wir haben z. B. in Barby und Kalbe ein paar Beispiele, daß die ganze Einwohnerschaft eines Dorfes hierhin übersiedelte. Und dies waren nicht etwa nur kleine Gemeinden. Das Dorf Balberge, dessen Bewohner mit Sack und Pack nach der etwa 1½ Stunde entfernten Stadt Kalbe übersiedelten, hatte eine eigene, dem heil. Cyriacus gewidmete Kirche und die Bewohner, welche in der Stadt gewissermaßen noch immer eine gesonderte Gemeinde, den sog. Balbergischen Konvent bildete, feierte noch alljährlich das Fest ihres alten Schutzheiligen. Ueberhaupt irrt man, wenn man annimmt, daß nur ganz kleine Dörfer eingegangen seien, sondern oft verloren große Kirchdörfer ihre Existenzbedingung ganz, während die kleinen, welche nicht einmal eine Kirche hatten, blieben.

Am ehesten und leichtesten wurden jedenfalls diejenigen Dörfer von ihren Bewohnern aufgegeben, welche dicht vor den Thoren einer Stadt lagen. Hier ist auch der Fall vorgekommen, daß der Krieg ihre Zerstörung herbeigeführt hat, wie z. B. der Verwüstungszug Otto's IV. gegen Magdeburg. Die in die Stadt geflüchteten Bewohner scheuten sich, noch einmal sich den Gefahren des Krieges auszusetzen und zogen es vor, von der Stadt aus die nicht fern gelegenen Aecker zu bewirthschaften. Oft vollzog sich diese Verschmelzung langsam und ganz naturgemäß, wie es in letzter Zeit ja noch mit Halle und Glaucha und früher mit dem Dorfe Ringleben (am Martinsberge belegen) der Fall gewesen ist. Manche kleine Dörfer mögen auch von reicheren Besitzern ausgekauft worden sein.

Manchmal werden elementare Ereignisse, namentlich Wassernoth, die Bewohner zum Verlassen ihrer alten Heimath gezwungen haben. Die Flamländer, welche Albrecht der Bär, Erzbischof Wichmann und Heinrich der Löwe in ihren Gebieten ansiedelten, hatten durch solche Ereignisse ihre Heimath verloren und wanderten daher aus. Und als das von jenen eroberte Slavenland zur Einwanderung lockte, wird mancher Ort, dessen Aecker geringen Ertrag lieferten und welcher unsicher war, verlassen sein. Nicht unwahrscheinlich hat auch der schwarze Tod, die große Seuche in der Mitte des 14. Jahrhunderts, die sämmtlichen Bewohner manches Dorfes hinweggerafft, deren Aecker dann von den Nachbardörfern in Besitz genommen wurden, während man die Häuser verfallen ließ oder lieber noch einriß, um das Steinmaterial, damals ein rarer Artikel, anders zu verwenden.

Dies werden in den meisten Fällen die für das Eingehen der Dörfer maßgebenden Gründe gewesen sein, von denen der eine mehr, der andere minder einwirkend gewesen ist. Jedenfalls aber ist der dreißigjährige Krieg an dem Entstehen der Wüstungen vollständig unschuldig.

Wir wollen an diese Auseinandersetzung nun noch die Bitte knüpfen, daß Leute, welche Lust und Zeit dazu haben, es sich doch möchten angelegen sein lassen, in ihren Ortschaften alles das zu sammeln und womöglich niederzuschreiben oder in einer kleinen Kartenskizze zu verzeichnen, was von den früheren örtlichen Verhältnissen noch bekannt ist. Alte Leute werden gewiß noch über manchen Punkt Auskunft geben können, der nachher nur mit vieler Mühe aufzuhellen sein wird. Wir möchten diese Bitte namentlich an die Herren Pastoren und Lehrer richten, welche zur Aufstellung solcher Nachrichten wohl am besten geeignet sein würden.

Dr. G. Hertel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18860924047/fragment/page=0002

Bekanntmachung.

Durch Beschluß beider städtischen Behörden ist unter Zustimmung der Polizei-Verwaltung für das Terrain zwischen der Forsterstraße und der Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn, sowie Krausen- und Halberstädterstraße ein neuer Bebauungsplan festgestellt worden.

In Gemäßheit des § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875 — Gesetz-Sammlung pro 1875, Seite 561 u. f. — wird dies hierdurch mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der bezügliche Situations- und Nivellements-plan in der Bau-Polizei-Registratur, Zimmer Nr. 15 des Polizei-Verwaltungsgebäudes, zu Jedermanns Einsicht ausliegt und daß Einwendungen gegen den Plan innerhalb einer präklusivischen Frist von vier Wochen bei uns angebracht werden können.

Halle a/S., den 20. September 1886. **Der Magistrat.**

Steckbrief.

Gegen den Arbeiter **Franz Träumer** aus Halle, geboren am 18. Mai 1870 daselbst, welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungshaft wegen schweren Diebstahls verhängt.

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das Gerichts-Gefängniß zu Halle a/S., abzuliefern. J. 2083/86.

Halle a/S., den 18. September 1886. **Königliche Staatsanwaltschaft.** von Moers.

Steckbrief.

Gegen den Schuhmachergesellen **Heinrich Grimm**, zuletzt in Helmsdorf in der Zuckerfabrik bei Gerbstedt in Arbeit, geboren zu Niederorichel, Kreis Worbis, am 4. Mai 1868, welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungshaft wegen Sittlichkeitsverbrechens verhängt.

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das Gerichts-Gefängniß zu **Eisleben** abzuliefern. L. II. 59/86.

Halle a/S., den 18. September 1886. **Königliche Staatsanwaltschaft.** von Moers.

Vorzügliches Ledergeschäft

in kleinerer Stadt Thüringens, **reiche Gegend, ohne Concurrenz, mit Haus** (17 Piecen), 1/2 Morgen **Garten**, in Folge Sterbefalls **sofort verkäuflich.** Forderung 17,500 M., Anzahl. 3000 M., Hypothek 10,000 M., Restzahlung bei Uebergabe. Offerten sub **O. P. 797** an **Haasenstein & Vogler** in **Halle a/S.** bis 1. Oktober cr. abzugeben.

Getreideböden bei August Mann, Schiffsaale.

Gartengrundstück,

in guter Lage, ca. 11 ar 67 qm groß, mit 30,68 m Straßenfront, vorzüglich passend für eine Villa, sich auch sehr gut für zwei Baustellen eignet, soll unter sehr günstigen Bedingungen verkauft werden. Gefl. Off. sub **H. K. 30** an **Emil Häussler** erbeten.

Gera.

In genannter Stadt ist ein feines, nachweislich gut rentirendes **Restaurant** mit Garten, Billard- und Gesellschaftszimmern preiswerth **zu verkaufen.** Gefl. Offerten sind zu richten unter **A. 450 postl. Gera (Reuß).**

Veränderungshalber bin ich gesonnen mein nahe am Roßplatz in Buttstädt gelegenes **Wohnhaus** mit guten Wirthschaftsgebäuden, in welchen bis zum heutigen Tage **Marktwirthschaft** betrieben wurde, für 70 Pferde Stallung enthält, nebst dazugehörigen ca. 30 Acker Feld und Garten, unter günstigen Bedingungen **zu verkaufen.** Die Hälfte der Kaufsumme kann an den Grundstücken stehen bleiben.

Buttstädt in Thüringen. **Heinrich Kirchner.**

Eine flotte

Stellmacherei

mit Arbeiten von Domaine und Zuckerfabrik, ist Familienverhältnisse halber unter günstigen Bedingungen zu verk. Näh. sagt die Exped. dieser Ztg. [541

Ein seit circa 30 Jahren im flotten Betriebe befindliches

Cigarren-Specialgeschäft

in bester Geschäftslage Leipzigs zu verkaufen. Zahlungsfähige Käufer wollen Adr. unter **K. G. 607** bei **Haasenstein & Vogler, Leipzig** niederlegen.

Für junge Kaufleute.

Am Markte in **Waltershausen** in Gotha habe ich ein rentables, besonders von Landbewohnern sehr frequentirtes **Manufakturwaaren-Geschäft** — großer Laden mit Familienwohnung — vom 1. Oktober an, auch später, zu billigem Preise **zu verpachten** im Auftrage. Dem Pächter steht es frei, die noch vorhandenen Waaren käuflich mit zu übernehmen.

Agent **W. Braun, Gotha.**

Zwei schöne Materialgeschäfte auf einem Dorfe bei Halle, mehrere große und kleine Gasthöfe in der Stadt u. auf dem Lande und eine Bahnhofs-Restauration mit 1 Morg. großem Garten hat sehr preiswerth zum Verkauf nachzuweisen **Ed. Schaaf,** **Halle a. S., Trödel 18.**

18—20,000 Mark

per 1. Oktober oder Januar zur 1. Hypothek gesucht. Unterhändler verbeten. Offerten unter **P. 1692** an die Exped. d. Ztg. erbeten.

5—6000 Mark

zur 2. Hypothek bei genügender Sicherheit pr. 1. Oktober zu leihen gesucht. Unterhändler verbeten.

Offerten unter **Q. 1693** an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

300 Mark gegen vielfache Sicherheit auf 3 Monat zu leihen gesucht. Adr. erbeten unter **A. R. 15** an **E. Häussler,** Gr. Märkerstr. 7.

15,000 Mark

auf ein in der Mitte d. Stadt gelegenes Hausgrundstück **zu leihen gesucht.** Offerten unter **U. 1697** befördert die Expedition dieser Zeitung.

Zwei Baustellen

Nähe der Bahn zu verkaufen. Näh. bei Architect **Zimmermann,** **Gr. Ulrichstraße 23.**

Laden-Vermiethung.

Ein **gr. Laden** mit Wohnung, in frequenter Lage in Ammendorf, zu jedem Geschäft passend, p. 1. Oktober zu vermiethen. Zu erfragen bei **C. A. Krammisch, Halle.**

Eine **Wohnung,** best. aus 2 Stuben, im Preise von 32 Thaler **sofort** zu vermiethen **Villa Ludwig etc.,** **Wörmlitzerstr. 30.**

Wohnungs-Gesuch.

Beamten-Familie (3 Personen) **sucht** ruhige **Wohnung** zum Preise bis 200 M. p. 1. Januar. Off. sub **H. h. 50109** bef. **Rudolf Mosse,** Brüderstr. 6.

Zwei Damen suchen zum 1. April 1887 eine herrschaftliche **Logis** von 4—5 Stuben, Kammern und Zubehör und Gartenbenutzung, 1. Etage oder Parterre, im Preise von 1000 M. Nähe des Mühlwegs oder Kirchthor. Offerten bittet man abzugeben unter der Chiffre **v. St. Halle,** postlagernd Postamt 4.

Umstände halber ist

1 Wohnung von 3 St., 2 K. und Zub. sof. od. 1. Okt. zu verm. **Blücherstr. 10.**

Eine freundliche **Wohnung,** Stube, Kammer, Küche u. Zub. für 55 Thlr. **zu vermiethen.** Zu erfragen **Gr. Ulrichstr. 55, Meyer.**

I. Etage von 4 St., K., K. und Zub. m. Garten, 140 Thlr., u. Wohnung, 3 St., Küche u. Zub., 90 Thlr., Pfännerhöhe 1a.

2 St., 3 K., K. und Zubehör sogleich zu beziehen Mauergasse 15.

Wohnungen von 1 und 2 St., K., K., nur an ruhige Miether, vermiethet zum 1. Oktober **Jenkergasse 12.**

Veränderungshalber eine **kl. Wohnung** an ältere ruhige Leute z. 1. Okt. zu vermiethen **Brunowarte 4.** Daselbst einige **Möbel** zu verkaufen.

2 gut möbl. Zimmer b. Marienstr. 7, I.

Frdl. möbl. Stube für 3 junge Leute mit Kost verm. Landwehrstr. 12, II. r.

Möbl. Schlafst. verm. Kl. Sandberg 20, II.

Möbl. Stube monatl. 9 M. Trödel 18, III.

Eine g. möbl. Stube n. K. sofort zu vermiethen **Karlstraße 24 I.**

Möbl. St., K. f. 2 Hrn. Töpferplan 10 II.

Freundlich möblirte Stube mit Kammer sofort oder auch später zu vermiethen **Gr. Märkerstr. 27, III,** nahe am Markt.

Möbl. Stübchen 1. Oktober zu beziehen Gr. Schwarm 8, I.

2 möblirte Wohnungen zu vermiethen Augustastraße 13, I.

Anst. Schlafst. verm. Herrenstraße 17, II.

2 anst. Schlafst. m. Kost Dachritzgasse 13, I.

Anst. Schlafstelle Gr. Wallstr. 42, 1 Tr.

Für ein **größeres Geschäft** auf dem Lande wird ein **junger, nicht unerfahrener**

Comtoirist

zum **sofortigen Antritt gesucht.** Meldungen mit Zeugnißabschriften nehmen unter **B. 142 Haasenstein & Vogler, Halberstadt** entgegen.

Ein junger Kellner mit 50 Mk. Caution gesucht **Schulberg 1.**

Lehrling gesucht in der Bäckerei **Karlstraße 24.**

Ein durchaus gewissenhafter **Mann** mit starker Familie, in den mittleren Jahren, tüchtiger Arbeiter, der 26 Jahr in einer Fabrik thätig war, die jetzt ihre Zahlungen einstellte, sucht Stellung als **Hausmann, Portier, Marktbelfer** oder **Hausknecht.**

Gütige Off. unter **V. 1698** an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein verheir., ganz zuverl. Mann, gewandt im Schreiben u. Rechnen, sucht Beschäftig., ev. einen verantwortungsv. Posten. Offerten unter **P. M. 8261** bef. **J. Barck & Co., Halle a/S.**

Suche zum **sofortigen Antritt**

2 tüchtige Bauschlosser

für **dauernde Arbeit.** **Osterfeld.** **A. Nachtigall,** **Eisenhandlung u. Schlosserei.**

Ein Hausknecht, 2 Pferdeknechte ges. durch Frau Scholle, Leipzigerstr. 11.

Verkäuferin.

Für ein größeres **Glas- und Porzellangeschäft** wird ein junges ordentliches **Mädchen** als **Verkäuferin** gesucht. Offerten an **H. Gräfe, Halle,** Gr. Märkerstraße 7 sub **7219.**

Eine Verkäuferin sof. ges., 6 Hauss., 4 Kücheumädchen ges., jung Mädchen such. St. d. Fr. Scholle, Leipzigerstr. 11.

Ein junges Mädchen

aus guter Familie, welches die **feine Küche** in einem **Hôtel gründlich zu erlernen wünscht,** wird sogleich **gesucht.** Zu melden **Weißenfels, Placirungsbüreau,** Saalstraße 18. Daselbst wird ein

Kellnerlehrling gesucht.

Aufwartung sofort ges. Zu erfr. bei **Emil Häußler,** Gr. Märkerstr. 7.

Für mein umfangreiches

Strumpfwaaren-Geschäft

suche baldmöglichst eine

Verkäuferin,

die im gleichen oder ähnlichen Geschäfte thätig gewesen ist.

Hermann Lange, Weimar.

Gesucht zum 1. Okt. ein durchaus anständ., sauberes Mädchen, welches selbständig kocht und die Hausarbeit besorgt **Wuchererstraße 9, I.**

Verkäuferin gesucht Neumhäuser 5.

Eine **Wirthschafterin,** in **Molkerei, Federviehzucht und Küche** erfahren, wird zum 1. Okt. **gesucht.** Offerten unter **J. postlagernd Eilenburg** erbeten.

Ein junges **Mädchen,** welches zur Ausbildung sich in Halle aufhalten will, findet frdl. Aufnahme unt. mäß. Preis. Off. sub **H. h. 50113** bef. **Rudolf Mosse, Brüderstr. 6.**

Aufwartung für ganzen Tag gesucht Gr. Märkerstraße 27, I.

Ein j. anst., sehr **fleißiges** Mädchen sucht 1. oder 15. Oktober Stelle durch Frau **Rötzscher,** Trödel 22.

Eine ganz selbstst. Köchin, auch 1 Stubenmädchen mit guten Att. wünschen 1. Oktober Stelle durch Frau Rötzscher, Trödel 22. Kräft. Ammen wünsch. das. Stelle.

Kräftige Mädchen erhalten noch 1. Okt. Stelle d. Frau **Rötzscher,** Trödel 22.

Krankenwärterin sofort **gesucht** **Neue Promenade 15, II.**

Kräft. Dienstmädchen **finden** z. 1. Okt Stelle d. Fr. **Schimpf,** Jenkergasse 2

Tüchtige Schneiderinnen gesucht **Albrechtstraße 4,** part.

Ein j. Mädchen Vormittags zur Aufwartung ges. Bernburgerstr. 29, Hof p.

Arbeitsame junge Mädchen mit guten Att. weist nach, Putzmädchen, auch Kellnerburschen werden gesucht durch Frau **Schaaf,** Gr. Nittergasse 11.

Aufwartung für die Morgenstunden gesucht **Magdeburgerstraße 43, I.**

Ein ordentliches Mädchen z. 1. Okt. gesucht Wörmlitzerstraße 43. Eckladen

Ordentl. Mädchen sucht Stelle. Frau Schaaf, Gr. Steinstraße 58. Daselbst findet ein Knecht Stelle.

Aufwartung.

Zum 1. Okt. wird eine ordentliche **Frau** oder **Mädchen** zum Reinigen der Straße, Treppen 2c. für 1—2 Stunden täglich gesucht **Zinksgarten 5** II

Ein anst. **Mädchen** von außerhalb, mit guten Zeugnissen, **sucht Stellung.** Zu erfragen **Kirchthor 2.**

Junges anst. **Mädchen** v. Lande sucht leichten Dienst **Harz 26 II.**

Ein **Mädchen zur Aufwartung gesucht Niemeyerstraße 15, II.**

Suche zum 1. Okt. für meinen Gasthof, 1 1/2 Stunde von Halle, ein **kräftiges Mädchen** für Küche und Haus. Zu melden bei **Frau Eurlecht, Gr. Berlin 5.**

Suche per 1. Oktober ein ordentliches ehrliches **Mädchen** für Küche u. Haus. **Hirschfeld, Gr. Ulrichstr. 46.**

Wirthschafterinnen, Kochmamsells, Köchinnen, Mädchen für Küche und Hausarbeit für hier und außerhalb sucht **Fr. Deparade,** Gr. Schlamm 4.

Mädchen, welche kochen können, erhalten bei ff. Herrschaften Stellen durch Frau **Klar,** Kl. Schlamm 1.

Mädchen, Kellnerbursch., Hausbursichen finden bei hohem Lohn gute Stellen zum 1. Oktober. **Frau Huhn, Bärgasse 8.**

Ein **Wittwer,** 34 J., mit 2 Kindern, techn. Beamter mit 4000 Mark Gehalt, wünscht die Bekanntschaft einer vermögenden Dame passenden Alters, auch Wittwe, behufs **späterer Verheirathung** zu machen. Off. bef. sub **R. w. 50126 Rud. Mosse,** Brüderstr. 6. **Verschwiegenheit selbstverständl.**

Ein Wittwer, Mitte 40er, Grundbes. u. Inh. eines soliden Geschäfts wünscht sich wieder zu verheirathen. Wirthsch. Damen mit ca. 15,000 M. Baarvermögen, denen eine angen. Häuslichkeit erwünscht, wollen Off. m. Photographie sub **R. k. 50114** bei **Rudolf Mosse, Brüderstr. 6** niederzulegen.

Heiraths-Gesuch.

Ein j. Mann in Bahndienst, 24 J., 1260 M. Eink., sucht mit einem jungen Mädchen, bis zu 23 J., Bekanntschaft behufs späterer Verheirathung anzuknüpfen. Off. unter **H. 1685** mit Angabe der Verhältnisse und Photographie an die Exp. d. Ztg.

Mehrere Damen von 22—30 Jahren und dispon. Vermögen v. 4—15000 M. w. s. mit Geschäftsleuten od. Profession. zu verh. Verschwieg. Ehrenh. Ausk. erth. das Bureau Weidenplan 3a. Porto beif.

Feinstes Musgewürz

empfiehlt billigst **G. Oßwald,** Obere Geiststraße.

Cyper-Vitriol

zum Kälken des Saat-Weizens empfehlen billigst **Helmbold & Co.,** **Leipzigerstraße 105.**

Speise-Kartoffeln,

im Ganzen und einzelnen Posten, sehr mehlreich, verkauft **die Oeconomie Kl. Brauhausg. 11.**

Kieler Speckbücklinge,

größte fettste Sorte, pr. Kiste, 40 bis 45 Stück, 3,25 M., 3 Kisten 9 M. versendet franco und zollfrei gegen Nachnahme nach jedem Postorte in ganz Deutschland.

Ed. Meyer, A. L. Mohr Nachf., **Altona** bei Hamburg.

Heute Freitag Schlachtefest.

Abends frische Wurst und Suppe. **G. Dusart, Kl. Ulrichstraße 29.**

Heute Freitag hausschlachtene Wurst u. Suppe bei **Saalfeld, Steinweg 19.**

Frisch angekommen:

Speck-Flundern, Kieler Fett-Bücklinge, ff. Servelat-Wurst (Winterw.) **Ch. Grünewald, Gr. Schlamm 1.**

Heute Freitag **hausschlacht. Wurst.** **Fr. Kopf, Jenkergasse 10.**

Gardinenstangen von 1 Mark an verkauft Fabrik Laurentiusstraße 17.

Böttcherspäne Kaulenberg 5.

Nußbaum-Pianino,

fast noch neu, vorzüglich schöner Ton, billig zu verkaufen **Jenkergasse 11b, I.**

300 Stück feine neue Mauersteine billig zu verkaufen **Henriettenstraße 21 im Hof.**

Eine elegante gewreßte **Plüschgarnitur, Kleidersekretär u. Vertiko** billig zu verkaufen **Meckelstraße 12.**

Ein **Roccoco-Möblement,** Sopha, Lehnstuhl und 6 Polsterstühle, **zu verkaufen** **Blücherstraße 12 I.**

Eine **Käserei-Einrichtung,** 20 St. große und kleine Kisten, 1 Decimalwaage, 2 Ctr. Tragkraft, und 1 kleiner Kanonenofen billig zu verkaufen **Giebichenstein,** Hohestraße 18, II.

Vorzüglich gebrannte **Mauersteine** in jedem rothe Quantum vorräthig auf der **A. Politzschen Ziegelei in Halle a. S., An der Schwemme Nr. 3.**

Eine Auswahl starke und leichte **Arbeitspferde,** sowie ein **Reitpferd,** Fuchsstute, f. schw. Gewicht pass. u. auch einspänn. gehend, sind wieder eingetroffen und stehen preiswerth zum Verkauf Gr. Steinstraße 30 in Halle a/S. **Karl Hoyer sen.**

Eine neumelkende **Kuh mit Kalb** ist zu verkaufen **Beuchlitz 24.**

Ein f. Schwein zu verk. Augustastr. 4.

50 Pfg. „für einen armen Kranken" sind im Becken der Domkirche gefunden. Herzlichen Dank! **Beelitz.**

Anständigen jungen Mädchen wird Schneidern, Schnittzeichnen und Zuschneiden gründlich gelernt bei **Emma Remmert,** Kl. Ulrichstr. 6, II.

Wer kauft von jetzt bis Ende Oktober circa 7—800 Stück **Krammetsvögel** direkt von einem Forstbeamten? Offerten mit Preisangabe unter Chiffre **A. St.** postlagernd **Heldrungen** erb.

Gerstenstroh zu verkaufen im „Grünen Hof."

Eine größere **Voliere** sucht zu kaufen **Eberhardt, Hofjäger.**

Weiße Lilien zum Verpflanzen sind abzulassen. Wo? sagt die Expedition dieser Zeitung. [540

1886er Vollheringe

extra große Mk. 3,50,
große „ 3,—,
kleine „ 2,50,
wirklich feine Fische, empfiehlt **Theodor Schneider, Geiststr. 28**

Fisch-Verkauf

am Mühlgraben auf der Wiese am Wehre. **C. Grossmann.**

Verloren wurde letzten Sonntag ein **Brillantring** in Wittekind oder auf dem Wege zurück.

Gegen sehr gute Belohnung abzugeben **Wilhelmstr. 17, II.**

Gelber **Teckel** entlaufen Liliengasse 10.

Großer grauer **Hund zugelaufen.** Gegen Insertionsgeb. und Futterkosten abzuh. Giebichenstein, Advokatenstr. 19.

Schwarzer Pudel, Hündin, zugelaufen **Dorothenstraße 8.**

30 Mk. Belohnung.

Ein langhaariger, gelbbrauner Pinscher, auf den Namen „Aeschen" hörend, ist abhanden gekommen. Abzugeben bei **Prof. Welcker, Mühlweg 1.**

Warnung.

Ich bitte meinem Sohn **Richard Stange** auf meinen Namen nichts zu borgen. **C. F. Stange.**

Frl. **Babette** in der „Neudnitzer" zu ihrem heutigen Wiegenfeste die herzlichsten Glückwünsche. **Mehrere Freunde.**

Frl. **Betty** beim „Groben" am Graiseweg zu ihrem heutigen Wiegenfeste ein dreifach donnerndes Hoch. **Einer für Viele.**

Fertige Betten

mit guten Federn reichlich gefüllt, von 24—100 M.

Bettfedern u. Daunen

in nur staubfreier Waare empfiehlt à Pfd. 1, 1,50, 2, 2,50, 3, 3,50 M.

Adolf Sternfeld,

Halle a. S., **3. Große Ulrichstraße 3.**

Familien-Nachrichten.

Die Geburt eines kräftigen **Knaben** zeigen hocherfreut an **Carl Schske** und **Frau** geb. **Müller.**

Halle a/S., den 22 September 1886.

Statt besonderer Meldung. **Ein Junge!** **E. Graf** und **Frau.**

Gestern Abend um 9 Uhr entschlief nach schweren Leiden unser einzig geliebter Sohn **Otto** in seinem 12. Lebensjahre.

Dies seinen Freunden und Bekannten zur Nachricht mit der Bitte um stille Theilnahme.

Halle a/S., den 23 September 1886.

Die trauernden Hinterbliebenen Postschaffner **Vogt** und **Frau.**

Mittwoch Nachmittag 2 Uhr starb nach schweren Leiden unser innigst geliebter **Walter.** Dies Freunden und Bekannten zur Nachricht. **Fr. Würzberg** und Frau.

Für die vielen Beweise liebevoller Theilnahme beim Begräbniß unseres lieben **Paul** sagen wir Allen unsern tiefgefühltesten Dank. **Richard Haase** und Frau geb. **Teller.**

Danksagung.

Für den reichlichen Blumenschmuck und die rege Theilnahme beim Begräbniß unseres lieben Sohnes sagen herzlichsten Dank **Th. Busch** nebst **Frau.**

Danksagung.

Für die vielen Beweise so liebevoller Theilnahme bei dem Begräbnisse unseres uns so früh entrissenen kleinen **Walther** sagen Allen hiermit unseren tiefgefühlten Dank.

Die trauernde Familie **Fielitz.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18860924047/fragment/page=0003

Geschäfts-Eröffnung.

Eigene Werkstellen.

Einem hochgeehrten Publikum von Halle und Umgegend die ergebene Mittheilung, daß ich hier am Platze,

24 Große Märkerstraße 24

in den bis jetzt innegehabten Localitäten der **Vereinigten Tischlermeister** am **1. October** ein

Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Magazin

eröffne. **Strengste Reellität und billigste Preise** werden jederzeit die Grundlage meines Geschäfts bilden. — Indem ich höflichst bitte, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, zeichne mit Hochachtung

Halle a. S.,
im September 1886.

A. Böttcher, Tischlermeister.

Eigene Werkstellen.

Bernhard Dalichow, Glauchau,

Halle a. S., Große Ulrichstraße 36 — Filiale: Leipzigerstraße 64

bringt seine **Imprägnir-** und **chemische Wasch-Anstalt, Färberei** und **Appretur** von Damen- und Herren-Garderoben, Möbelstoffen, Gardinen 2c. in empfehlende Erinnerung.

Eigene Commanditen

Dresden, Freibergerplatz 22. **Glauchau,** Markt 14. **Meerane,** Markt 52. **Zwickau,** Gewandhaus. **Altenburg,** Moritzstraße 3.

Die Union,

Allgemeine Deutsche Hagel-Versicherungs-Gesellschaft
zu Weimar
gegründet im Jahre 1853
mit einem Grundkapitale von 9 Millionen Mark,

wovon 5019 Aktien mit	7,528,500 Mark emittirt sind.
Reserven ult. 1885	41,084 „
Gesammtgarantie-Kapital	7,569,584 Mark.

Die bisher von **Herrn Adolf Spiller in Mücheln** verwaltete Agentur obiger Gesellschaft ist, nachdem genannter Herr verstorben, **seinem Sohne und Geschäftsnachfolger**

Herrn Alwin Spiller in Mücheln

übertragen worden.

Halle a. S., den 22. September 1886.

Die General-Agentur.
Gneist.

Mit Bezug auf vorstehende Bekanntmachung halte ich mich zur Vermittelung von Versicherungen bestens empfohlen.

Die **Union** versichert Feldfrüchte zu **festen Prämien ohne Nachzahlung.** Bei Versicherung auf **mehrere Jahre** wird ein **namhafter Prämien-Rabatt** gewährt. Die **Vergütung der Schäden** gelangt spätestens **binnen Monatsfrist,** in der Regel aber **früher,** zur **vollen und baaren Auszahlung.**

Weitere Auskunft zu ertheilen bin ich gern bereit.

Mücheln, den 22. September 1886.

Alwin Spiller, Kaufmann,
Agent der Hagel-Versicherungs-Gesellschaft „Union".

Eine noch fast neue Drehrolle
steht preiswerth zum Verkauf. Zu erfragen in der Expedition dieser Zeitung. [539

Petroleum lagern am Hafen 3 gegen billige Spesen **Klinkhardt & Schreiber.**

Neue (6) Abonnements-Concerte

im Saale des „Prinz Carl."

Sonnabend den 2. Oktober, Abends 7½ Uhr

I. Concert

des Fräulein **Arma Senkrah,** der Kammersängerin Fräulein **Leontine von Dötscher** und des Pianisten Herrn **Georg Liebling.**
(Auf vielseitigen Wunsch wird Frl. **Senkrah** das Violinconcert von Bruch spielen.)

Der Billetverkauf findet in der Musikalienhandlung von **Gräbner & Alban** statt und betragen die Preise
A: Auf ein ganzes Abonnement I. Platz 12 ℳ, II. Platz 9 ℳ
B: Auf ein halbes Abonnement I. Platz 7 ℳ, II. Platz 5 ℳ
Nach dem ersten Concert werden Billets **für 5 Concerte zu 10 ℳ** auf den 1. Platz und zu **8 ℳ für den II. Platz** ausgegeben. Der Eintrittspreis für das Senkrah-Concert beträgt:
I. Platz ℳ 3.—, II. Platz (nummerirt) ℳ 2.—, Stehplatz ℳ 1.—.
Das I. Sinfonie-Concert (3. Abonnements-Concert) mit Frau **Sophie Menter** findet Anfang November statt.

Die bestellten Abonnementsbillets werden von heute ab ausgegeben.

---

4 franz. Billards.

Restaurant z. Reichskanzler,

Leipzigerstraße 18,
empfiehlt seinen anerkannt guten **Mittagstisch,**
sowie seinen großen
Billard-Salon.

4 franz. Billards.

Hallescher Radfahrer-Club.

Freitag den 24. September 1886 Abends ½9 Uhr
im **„Neuen Theater"**
Fahrabend, nachdem **gemüthliches Beisammensein.**
Um das Erscheinen sämmtlicher Mitglieder ersucht
Der Capitain.

Verein ehemaliger 12. Husaren für Halle a/S. und Umgegend.

Sonntag den 26. September Nachmittag 4 Uhr General-Versammlung im Vereinslokale zum **„Rosenthal".**

Tagesordnung: 1. Nochmalige und letzte Berathung über ein Geschenk. 2. Ausgabe des neuen Jahrbuches von 1887. 3. Aufnahme neuer Kameraden. 4. Weiteres Geschäftliches. **Der Vorstand.**

Kleine **Räumen** werden angenommen. **W. Liebegott, Kl. Ulrichstr. 35 I.**

Eine unabhängige **Frau** wünscht bei Kranken Nachtwachen zu übernehmen. Zu erfragen **Steinthor 6** im Laden.

Alle Arten Weißnäherei,
sowie **Wäschezeichnen** wird angen. **Ida Tiemann, Georgstraße 5a.**

Pfänder werden angenommen. **W. Schramm, Meckelstraße 12.**

Pfänder auf's Leihamt werden discret besorgt **Leipzigerstraße 2 im Hofe I.**

Schüler und Schülerinnen zur unentgeltlichen Ausbildung für Ballet wollen sich melden bei
Josefine Strengsmann,
Balletmeisterin am Stadttheater,
Sophienstr. 13a, II.

!Für sparsame Hausfrauen!

Künstliches Fenster-Eis,
Ersatz für mattgeschliffene Fensterscheiben, Gardinen, Vorhänge und Rouleaux, à Flasche 1 und 2 ℳ, empfiehlt und versendet **B. Rosenblatt,** Friseur, **Halle a/S., Schmeerstraße 36.**

!!Deutsches Reichs-Patent!!

Victoria-Schnell-u. Wellenkrauser
zum Wellen und Locken der Seiten-, Stirn- u. Nackenhaare, à Stück **20 ₰,** empfiehlt u. versendet **B. Rosenblatt,** Friseur- u. Perrückenmacher, **Halle a/S.,** Schmeerstraße 36.

Selbstgefertigte Sopha's
und **Matratzen, Bettstellen, Tische, Stühle, Schränke, Spiegel** zu den billigsten Preisen bei
E. Fink, Tapezier, Kl. Klausstraße.

Mustöpfe, Einmachebüchsen
sowie sämmtliche Topfwaaren
empfiehlt **A. Uhlitzsch,** Königstr. 33.

Ein Geldschrank,
alt oder neu, **zu kaufen gesucht.** Adressen unter **N. g. 50118** beförd. **Rudolf Mosse, Brüderstr. 6.**

Ein kleiner eiserner Heizofen billig zu verkaufen Breitestraße 3, Laden.

Ein Sopha sowie eine kl. Kinderbettstelle stehen zu verk. Kl. Ulrichstr. 6, II.

Größere Kisten verk. bill. Gr. Ulrichstr. 6.

Kinderbettstelle mit Matratze u. Hängelampe billig zu verk. Leipzigerstr. 96, III.

Ein **Instrument,** kreuzsaitig, wegen Umzug **billig zu verkaufen**
Martinsberg 5a, p.

Ein feiner offener Ponny-Wagen
mit Dienersitz und **ein leichter einspänniger Feder-Möbelwagen**
billig zu verkaufen **Delitzscherstr. 6a.**

Eine Decimalwaage mit Gewichten billig zu verkaufen Lindenstraße 5.
Daselbst ist auch schöner Lehm unentgeltlich abzuholen.

Eine noch im guten Stande befindliche **Häcksel-Maschine** wird zu kaufen gesucht. Näheres **Harz 48** im Comt.

Einen leichten **Einspänner-Leiterwagen** verkauft Spitze 11. **Klette.**

Ein gebrauchter einspänniger
Hotelwagen
wird zu kaufen gesucht. Adressen unter **M. H. Schmeerstr. 43.**

Die Volksküche
befindet sich **Brunoswarte 16.** Das Lösen von Marken für den folgenden Tag ist nicht mehr erforderlich, da eine ausreichende Portionenzahl stets vorräthig sein wird. **Anweisungen** auf ganze Portionen à 25 ₰, auf halbe à 13 ₰, welche an beliebigen Tagen verwendet werden können, sind nur bei Herrn **Louis Sachs,** gr. Ulrichstr. 24, zu haben.
Die Verwaltung der Volksküche.

Gewerkverein d. d. Maschinenbau- u. Metallarbeiter.
(Hirsch-Dunker).

Sonnabend den 25. Sept., Abends 8 Uhr **Mitglieder-Versammlung** im Vereinslokale zur „Stadt Magdeburg."
Der Vorstand.

Die Marienbibliothek
ist vom 1. bis 15. Oktober geschlossen. Die derselben entliehenen Bücher sind bis zum 29. September zurückzugeben.
Halle a/S., 24. Septbr. 1886.
I. A.: Dr. W. Jahn.

Ein **Lehrer,** welcher in **Deutschland, England u. Frankreich** studirt hat, giebt Unterricht in

Französisch, Englisch,
(einschliesslich Buchführung u. Correspondenz), **Deutsch, Rechnen, Algebra, Planimetrie, Trigonomet.**

Klavierspiel,
Harmonielehre, mus. Aesthetik etc. Off. sub **W. k. 50108** bef. **Rudolf Mosse,** Brüderstr. 6.

Musikschule.
Elementar-, Mittel- u. höhere Klassen. Der neue Cursus im **Clavierspiel, Gesang** und **Harmonielehre** beginnt den 1. Oktober.
Marie Kahleis, Dorotheenstr. 8,
ausgeb. am Kgl. Conservatorium der Musik zu Leipzig.

Restauration zum Gr. Kurfürsten, Laurentiusstraße 7.
Morgen Sonnabend **gr. Schlachtefest,** früh Wellfleisch, Abends div. Wurst und Suppe, auch außer dem Hause.
R. Wahl.

Sennewitz.
Freitag den 24. Septbr. Einweihung meiner gut asphaltirten und heizbaren **Kegelbahn,** wozu ergebenst einladet **H. Wenig.**

Verein ehem. 10. Husaren.
Sonnabend den 25. d. Mts.
Abends 8½ Uhr
Versammlung im **Rosenthal.**
Der Vorstand.

Generalversammlung ehem. 32er von Halle a/S. u. Umgegend
Sonnabend den 25. September Abends 8 Uhr im Vereinslokal Großer Sandberg 18a.
Der Vorstand.

Stenogr. Verein nach Stolze.
Freitag 8 Uhr im **Café David.**

Turnverein Urania.
Mittwochs und Sonnabends, Abends 8—9 Uhr **Turnübung** f. Mitglieder u. Zöglinge in der städt. Turnhalle.
Der Vorstand.

Giebichensteiner Turnverein
Sonntag den 26. d. Mts. Nachmittags 3½ Uhr **Abturnen.**
Freunde und Gönner der Turnsache sind willkomm.
Der Vorstand.

Turnverein „Friesen."
Der **Festcommers** am **Sonnabend** den 25. d. Mts. beginnt pünktlich Abends **8 Uhr,** wovon die Eingeladenen gefäll. Notiz nehmen wollen.
Sonntag den 26. d. Mts. Nachm. 3½ Uhr **Schauturnen** im Vereinslokale **„Paradiesgarten".**
Der Vorstand.

Mein Salon, bis 30 Personen fassend, ist an **2 Abenden in der Woche frei;** empfehle denselben größeren Vereinen, sowie zur Abhaltung von Familienfesten 2c.
Fr. Kohl, Königstraße 5.

Halle a/S. Magdeburgerstr.

Circus Herzog.

Heute Freitag 7½ Uhr
Große Komiker-Vorstellung
oder **Ein Narrenabend im Circus.**
Werlachen will, komme heute in den Circus.
1. Mal: **Der Krähwinkler Landsturm. Ueberall und nirgends.**
Die acht Clodoches.
Clown Pool als Heldenspieler.
Groß und Klein. Das Sackspringen. Die zwei Musiknarren.
Zum ersten Male:
Das Erntefest.
Hochkomische Pantomime aus dem ländlichen Leben mit mehreren Ballet-Einlagen, ausgeführt vom gesammten Künstlerpersonal und dem aus 25 Damen bestehenden Corps de ballet. Vorkommende Tänze: I. Le Coquette. II. Pas de deux. III. Mazurca-Excelsior. — Vorführung und Reiten der besten Freiheits- und Schulpferde, sowie Auftreten nur der ersten Künstler und Künstlerinnen.
Alles Nähere Plakate.

Morgen Sonnabend
Zwei große Vorstellungen.
Nachmittag **auf vieles Verlangen**
Kinder-Vorstellung.
Abends 7½ Uhr
Große Parade-Gala-Vorstellung zum Benefiz für Frau Renz-Stark.

Franziskaner.

Merseburgerstraße 41b.
Heute Freitag
Schlachtefest

Richter's Restaurant,
Giebichenstein, Trothaschestr. 20
Sonnabend den 25. d. Mts. **Schlachtefest,** früh 9 Uhr **Wellfleisch,** Abends **Wurst** und **Suppe.**

Restaurant Klopfleisch,
Kl. Sandberg 10a.
Empfehle **Mittagstisch** im Abonnement 60 ₰ von 12—2 Uhr.

Restaurant Koedderitz,
Inh. **Schmaltz,**
Gr. Klausstraße 30/31,
empfiehlt vorzügliche
Döllnitzer Gose,
Bauer'sches Lagerbier, Culmbacher Exportbier,
sowie **andere gute Getränke** und **Speisen.**
Sonnabend den 22. d. Mts.
Billard-Tournier.
Anmeldungen bis Sonnabend Mittag.

Sehr schönes geräumiges
Vereinszimmer
mit neuem Pianino
auf einige Tage frei.
Dessauer Waldschlößchen,
Merseburgerstraße 9.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18860924047/fragment/page=0004